



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Trier

Bunjes, Hermann

Düsseldorf, 1938

Ehem. Franziskaner-Minoriten-Nonnenkloster St. Nicolaus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67934)

EHEM. FRANZISKANER-MINORITEN- NONNEN-KLOSTER ST. NICOLAUS

GEN. „ZU DEN GRAUEN SCHWESTERN.“

SCHRIFTTUM. M. F. J. MÜLLER, Trierer Taschenkalender 1824/25, S. 44/45. — J. A. HANSEN, Pfarreien, S. 72. — Gesta Trev. III, S. 235. — BROWER-MASEN, Metropolis II, S. 438. — J. MARX Gesch. Erzst. Trier IV, S. 232/33. — ZÜSCHER, Geschichtliche Nachrichten über die Gebäulichkeiten des bisherigen Gefängnisses in Trier: Trier. Landesztg., 5. September 1902, Nr. 206a. — LAGER-MÜLLER, Kirchen und klösterl. Genossensch., S. 155/56. — N. IRSCH, Der Trierer Dombering: Kurtrier VI, 1922, S. 57—59. — F. KUTZBACH, Zur Instandsetzung des Markusklosterchens in Trier: Trier. Zs. II, 1927, S. 85.

HANDSCHRIFTL. QUELLEN. Koblenz, Staatsarchiv: Abt. 212, 1. Urkunden 1349—1787, 137 Originale: u. a. 1.—3. Schenkungsbriefe von 1349 und 1447. — 4.—25. 22 Kaufbriefe über Häuser und Grundstücke in und bei Trier, die später an das Kloster der grauen Schwestern gekommen sind, 1362—1619. — 122.—125. 4 Urkunden über im Kl. s. Nikolaus gestiftete Messen und Aniversarien, 1641—1762. — 134. Überlassung eines Gäßchens zur Erbauung einer Kirche, am 22. April 1723. — 5. Acta miscellanea 1573 ff. — Verschiedene Indulgenz- und Ablaßbriefe des 18. Jh. — b) Akten, 1503—1802. 23 Hefte, betr. Visitationen, Wahlen, Fundationen, Personalien, Kapitalien, Güter usw.

Trier, Stadtbibliothek: Hs. 1676 (Chartular des Kollegiatsstiftes, Pfalzel) f. 43 ff.; Hs. 1548 (Lagerbuch über Klosterbesitzungen im Landkapitel Piesport).

Trier, Stadtarchiv: Urkunde von 1723, (Capsula G 57) — Ratsprotokolle 1687 und 1723.

Geschichte.

Der im Volksmunde nach der schwarzgrauen Tracht seiner nach der 3. Regel des hl. Franziskus lebenden Insassen benannte Konvent ist in Anlehnung an eine alte, schon 1293 (MRR. IV, Nr. 2151) erwähnte, in der Wollgasse im N.-O. der Stadt in der Nähe des Schellenturmes gelegene St.-Nikolaus-Kapelle (die aber keine Beziehungen zu der bei KRAUS, Christl. Inschriften II, S. 196, Nr. 409 herausgegebenen, wohl St. Simeon meinenden Inschrift hat) im J. 1443 entstanden (Metropolis II, S. 438). Unter dem 21. Januar 1723 heißt es in den Ratsprotokollen: „Die geistlichen Jungfrauen ad S. Nicolaum halten ahn zur Erbauung einer Kirche und ein zum Bollwerk gehendes Sträßchen.“ Nachdem der Rat sein Einverständnis erklärt hatte (Staatsarchiv Koblenz, Abt. 212, Nr. 134. — Ratsprotokoll vom 27. Januar 1723) und die kurfürstliche Bestätigung am 5. April 1723 erfolgt war, ging das Gäßchen nach der noch heute im Trierer Stadtarchiv (G. 57) aufbewahrten Pergamenturkunde am 22. April 1723 in den Besitz des Konventes über. Im J. 1724 war die Kirche, als deren Baumeister *Odericus Weiler* (s. o. S. 391) genannt wird, fertig (Gesta Trev. III, S. 235). Sie hatte nach FR. T. MÜLLER (bei LAGER, Kirchen und klösterl. Genossensch., S. 155) drei Altäre und wie gewöhnlich oberhalb des Einganges die Emporenbühne für die Schwestern mit einer Orgel. Die Kirche wurde 1804 niedergelegt. Das Kloster wurde 1824 mit dem schon 1802 zu einem Gefängnis eingerichteten alten Dominikanerkloster (s. o. S. 407 ff.) vereinigt, um als Frauenstrafanstalt zu dienen. Das Klostergebäude (alte Hausnr. 1110 und 1111) wurde 1902 im Zusammenhang mit dem Neubau eines Gefängnisses in Wittlich niedergelegt.

Im Klostergebäude sammelte man die Akten und Urkunden der aufgehobenen Klöster und Stifter und begründete hier ein Departementsarchiv für das Saardepartement. Hier wurden auch die Katasterpläne, die zum Zweck der Grundsteuererhebung in den J. 1720/21 angefertigt worden waren, gesammelt, und 1817 wurden hierhin die Akten der französischen Präfektur gebracht.